



Livestream Konzert Martin Valihora

Slowakische Institute arbeiten an einer Konzertreihe zusammen. Als erster kommt der Gast aus Italien – heute, 30.4.2020 um 20.00 Uhr auf www.onedayjazz.sk

Das SI Berlin ist am 28. Mai 2020 an der Reihe, mit dem deutschen Trompeter Till Brönner.

Dem Ministerium für Auswärtige und Europäische Angelegenheiten der Slowakischen Republik liegt es auch in dieser schweren Pandemie-Zeit sehr daran, die Zusammengehörigkeit und die Solidarität mit den durch Covid-19 betroffenen Ländern

zum Ausdruck zu bringen, und das auch im Bereich der kulturellen Zusammenarbeit.

Die Slowakischen Institute im Ausland haben ein gemeinsames musikalisch-gesellschaftliches Kulturprojekt vorbereitet und das erste Land, in dem sie die Reihe von Livestream Konzerten unter dem Titel One Day Jazz präsentieren werden, wird gerade Italien sein, ein der am schwersten getroffenen Länder der EU. Auch in dieser Form möchten wir außer der Solidarität auch die Unterstützung der Kultur ausdrücken und die Künstler aus verschiedenen Ecken der Welt verbinden, weil es uns sehr an dem gegenseitigen Verständnis und der gemeinsamen Überwindung der schweren Zeit liegt. *„Wir befinden uns wirklich in einer sehr schweren Situation, wir sehen, dass Sachen, die wir für alltäglich hielten, jetzt wertvoll werden. Es fehlt uns vieles, aber ich fühle, dass uns eine positive Emotion fehlt, die uns Hoffnung und Optimismus gibt. Ihre beste Quelle ist die Kultur und die Musik, die verbindet, und die uns hilft, diese Situation zu überstehen,“* erklärte der Minister der Auswärtigen und Europäischen Angelegenheiten der Slowakischen Republik Ivan Korčok, der mit acht Slowakischen Instituten die Reihe von 8 live Konzerten in acht Ländern in Zusammenarbeit mit dem slowakischen Musiker Martin Valihora startet. Die musikalischen Auftritte werden durch Gespräche mit bekannten slowakischen und ausländischen Jazz Persönlichkeiten ergänzt, der erste wird der italienische Bassgitarrist Daniele Camarda sein.

Nähere Informationen finden sie auf der Seite www.onedayjazz.sk.

Vanessa Šarközi & Miloš Biháry Gypsy Jazz Project

Das Video vom Konzert am 25.4.2020 können Sie sich hier ansehen:

www.facebook.com/vanessa.sarkozi

Vanessa Sarkozi & Miloš Biháry Gypsy Jazz Project – das sind diese vier junge Musiker: Vanessa Sarközi – Gesang, Miloš Biháry – Piano, Marek Taraj – Bassgitarre und Jakub Valíček – Schlagzeug.

Die Band wurde von der Sängerin Vanessa Sarközi in Zusammenarbeit mit dem Piano-Virtuosen Miloš Biháry gegründet. Sie widmen sich der traditionellen Zigeunermusik, die sie in das Jazz-Gewand umwandeln, jedoch mit Bewahrung des Temperaments, das zu der Zigeunermusik zweifellos gehört. In ihrem Programm finden Sie bekannte Lieder, wie volkstümliche Zigeunerlieder oder die Zigeunerhymne, in einer neuartigen Jazz-Ausführung, aber auch Chansons, oder klassische Werke in ihrem eigenen Gypsy-Jazz-Style. Mit ihrem Konzert möchten sie ihren Fans in diesen nicht leichten Zeiten Freude machen und ein hochwertiges Vergnügen zur Erleichterung in den schweren Tagen bringen.



Literaturabend mit Poesie



Mit Gedichten des auch in Österreich und Deutschland bekannten slowakischen Dichters und Autors **Marián Hatala**, hoffen wir Ihnen am Feiertag, den **1. Mai, 18 Uhr** einen gemütlichen Abend zu ermöglichen. Der auf Deutsch sprechende Autor wird die Poesiestücke für Sie selbst vorlesen. Als Schwerpunkt seines Schaffens gilt überwiegend Lyrik, Literatur für Kinder und Jugend, Publizistik und Übersetzungen (z.B. ins Slowakische übersetzte Werke von Sabine Gruber, Hermann Hesse, Reiner Kunze, Reinhold Messner, Erich Fried, usw.). Das Mitglied der Grazer Autorenversammlung widmet sich auch den Veröffentlichungsaktivitäten – als Mitinhaber des YAK-RECO Verlags und Autor der Internet-Literaturplattform „Fixpoetry Hamburg“. Auf Deutsch können Sie seine Werke „Zum Greifen weit“ und 2020 erschienene „Fußstapfen auf meiner Zimmerdecke“ lesen.

Link: www.facebook.com/SlowakischesInstitutInWien

Virtueller Tag der offenen Tür – NOVA CVERNOVKA

Dass kulturelle Vielfalt besonders gut an ungewöhnlichen Orten gedeihen kann, beweist das originelle Kultur- und Kreativzentrum „Nová Cvernovka“ in einer ehemaligen Zwirnfabrik am Rande von Bratislava. Die verlassen Räumlichkeiten wurden in multifunktionelle Säle umgestaltet, wo nun Konzerte, Filmaufführungen, Workshops, Ausstellungen stattfinden und wo man auch Ateliers alternativer Designer, eine Bibliothek, ein Bildungszentrum, eine Bäckerei, ein Verlag, das erste Zero-Waste Shop in Bratislava, ein audiovisuelles und Foto-Atelier, ein Grafik-Studio sowie ein moderner Open-Space-Coworking Raum untergebracht sind. Am 1. Mai können Sie sich das alles in einem virtuellen Rundgang im Rahmen des „Tages der geschlossenen Ateliers“ anschauen. Das bunte ganztägige Programm anlässlich des 10. Jahrestages der Eröffnung umfasst eine Kinderdarstellung, Vernissagen slowakischer Künstler, Vorlesungen, Live Stream Gespräche zum Thema Klimagerechtigkeit und viel, viel Musik.



Live-Stream auf Facebook von Nova Cvernovka.

Link zur Übersicht des 2019 Events: <https://youtu.be/atREQcPgep4>



Festival Plody doby

Das erste virtuelle Festival „Plody doby“ (Früchte der Zeit) bietet außer Konzerten auch Online-Diskussionen zu verschiedenen Themen aus dem Bereich der Kultur. Jeden Sonntag wird der Reporter, Fotograf und Publizist Andrej Bán mit seinen Gästen über Fotografie als Kunst, Handwerk, aber auch über Technik und Ethik dieser Branche sprechen.

Link: www.facebook.com/events/1751065341702503/

Livestream Konzerte



Aktuelle Informationen über die Livestream Konzerte der Initiative „Aby kultúra žila“ (Damit die Kultur lebt):

Link: www.abykulturazila.sk/livestream

100 Jahre des Slowakischen Theaters

Slowakische Theaterkritik

Verlegene Anfänge der Theaterreflexion in der Slowakei finden wir auch in der Zeit vor 1920, die Entwicklung der fachlichen Theaterkritik ist aber ganz natürlich mit der Entstehung des professionellen Theaters verbunden. Das Nachdenken und Schreiben vom Theater kopierte in seinen Entwicklungsetappen die Auf- und Abs der Theaterentwicklung als solchen, obwohl die Kritik als solche häufig selbst Ziel der Kritik wurde aufgrund ihres Hinterherhinkens hinter der dynamischen Entwicklung der Theaterkunst. Von den schwierigen Anfängen über allmähliche Professionalisierung in den 40er Jahren, Stagnation und Anbiederung an die Aufbau-Doktrine in den 50er Jahren, der Konjunktur der „goldenen“ 60er Jahre und die (Auto)Zensur während der Normalisierung bis zum modernen Existenzkampf in der Ära der Freiheit – die Wege der slowakischen Kritik (und Theatologie) waren ziemlich kurvig. Charakteristisch für alle Perioden war die Polarisierung und die Aufteilung der Lager aufgrund der Weltanschauung (konfessionellen oder parteilichen Zugehörigkeit), was in den 90er Jahren gipfelte als die Konflikte über die Qualität des Theaters durch politisch motivierte Streitigkeiten ersetzt wurden.



Neben den Meilensteinen, wie der Gründung der Hochschule der Musischen Künste in Bratislava (1949) und des Theaterinstituts (1961), konnte sich die Kritik auch dank der Existenz der Fachperiodika entwickeln – beginnend mit Naše divadlo (seit 1928) über Film a divadlo (1957), Slovenské divadlo (1957), Javisko (1959) und andere bis zur kurzen Existenz der Zweiwochenschrift Divadlo na prelome dôb. Die 90er Jahre waren in diesem Zusammenhang turbulent – es begann der Kampf um Raum in den Medien, der sich auch in der Gründung und baldigen Auflösung von mehreren Fachzeitschriften äußerte. Andererseits bedeutete das neue Millennium einen gewissen Neustart, im Rahmen dessen es gelang die Situation zu stabilisieren – die Revue kôd – konkrétne ø divadle, unter der Schirmherrschaft des Theaterinstituts in Bratislava, bemüht sich bereits seit 2007 um eine komplexe Reflexion des Geschehens im Bereich der Performativen Kunst im In- und Ausland. Es entstanden auch spezialisierte Periodika ausgerichtet auf das Tanztheater oder Oper, im Einklang mit den zeitgenössischen Trends entwickelten sich elektronische

Kritik-Plattformen. Genau wie überall auf der Welt suchen heute auch bei uns Kritiker und Kritikerinnen (eine deutliche Feminisierung in diesem Bereich fand insbesondere in den letzten drei Dekaden nach der Revolution von 1989 statt) Möglichkeiten wie man in der zeitgenössischen dynamischen Ära des großen technologischen Fortschritts und Überangebots an Anregungen in der realen sowie virtuellen Welt die Bedeutung der Kritik und ihr raison d'être rechtfertigen kann.